

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa
Hermann 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachnummer
Riesa 1589
Verlag:
Riesa Nr. 52

Nr. 169

Freitag, 22. Juli 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 36 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textfeld 25 Pfg. (Grundschrift: Zeile 3 mm hoch). Biffergebühren 77 Pfg., tabellarischer Satz 60%, Kusschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontofür oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Das Fest der Turner u. Sportler

Die schlesische Hauptstadt ist in Feststimmung. Sie zählt eine halbe Million Einwohner, dann aber kommen am 23. und 24. Juli über 200.000 deutsche Turner, davon über 40.000 aus dem Auslande. Bei der Eröffnungsfeier des Deutschen Turn- und Sportfestes wird der Reichssportführer 6000 Nahmen des Reichsbundes für deutsche Leibesübungen weihen. An den eigentlichen Wettkämpfen werden 35.000 Männer und Frauen beteiligt sein. Auch der Nachwuchs tritt in imponanter Zahl an, allein 5500 Jugendliche werden sich in den vollstündigen Leibesübungen zeigen. Gewaltig sind die Vorbereitungen für Unterbringung und Verpflegung. Hunderttausende werden als Zuschauer aus der Provinz Schlesien und aus dem ganzen Reich zur Stelle sein. Der Verwandte in Breslau hat — und wer in Schlesien hätte sie nicht? — will an diesem großen Feste teilnehmen. Es ist eine frohe Spannung und eine gehobene Stimmung in der ehrwürdigen Stadt an der Oder eingeleitet, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die großen Arbeiten zum Ausbau des Hermann Göring-Stadions sind beendet, die Ausschmückung der Stadt wird alles bisherige solcher Feste übertrifft.

Im Vorjahre hatte Breslau den Vorzug, das Deutsche Sängerfest zu beehren. In aller Erinnerung sind diese unvergesslichen Tage, besonders der Abschluss, als der Führer Adolf Hitler von seinem Volke umjubelt wurde. Es waren ergreifende Szenen, als damals die österreichischen Sänger die Abspernung durchbrachen, zu seinem Blaise härmten und ihm immer und immer wieder in einer Weise aufbelebten, daß den Zuschauern die Tränen in die Augen traten. Diesmal aber wird in Breslau das erste große deutsche Turn- und Sportfest abgefeiert, es werden also historische Tage in der stolzen Reihe der Deutschen Turnfeste sein. Für Breslau ist es ein Vorzug, die organisatorischen Erfahrungen der großen Tage des Vorjahres anwenden zu können und einen Verlauf zu gewährleisten, der alle Besucher mit Freude und stolzen Erinnerungen erfüllen wird.

Nicht Breslau allein schmückt sich, die ganze große Provinz Schlesien hat sich in den Glanz des Sommers gehüllt, um die deutschen Brüder aus aller Welt festlich zu empfangen. Die Städte und Dörfer, in das Grün der Wiesen geteilt, vom Segen der Kornfelder durchzogen, von den Gipfeln der Sudetengebirge überragt, präsentieren sich das Land und das Volkwerk des Reiches im Südosten. Seine Vergangenheit ist ein Teil der Geschichte aller deutschen Stämme, denn vor fast 1000 Jahren sind Siedler aus dem ganzen damaligen deutschen Sprachgebiet nach Ostland gezogen, um sich hier eine neue Heimat zu suchen. So ist Schlesien in seinen vielgestaltigen Besonderheiten und Eigenschaften der Jungheit, der Gemütslichkeit und der Treue die Verkörperung der besten Kräfte des gesamten deutschen Volkstums: ob Oberdeutsche oder Niederdeutsche, alle haben dazu ihren Anteil gegeben.

Schlesien ist aber nicht nur das Land der Sänger und Dichter, sondern auch das Land der Bauern, der Soldaten und der emigen Schaffenskraft. Soldaten und Bürger sind hier in Breslau vor 125 Jahren zum Freiheitskampf aufgestanden, Bauern und Leinweber kämpften in Müllers Landwehr von der Rappach bis Leipzig und Paris, Turner und Freiwillige ordneten sich im Sinne Jahn's, Theodor Körners und Ludwig Frieled's in das Heer der deutschen Sache. Schwer hat der Weltkrieg dieses Land getroffen, dem der „Friede“ nach allen Verlusten noch einen Teil seines Hinterlandes nahm, der an seine Grenze statt des verbündeten Oesterreich-Ungarns den verblendeten und chauvinistischen Sammelhaat der Tschechen mit neuen politischen und wirtschaftlichen Aspirationen setzte. Trotzdem ist der Schlesier stolz darauf, daß jenseits der hohen Berge, die das Land im Westen begrenzen, ebenfalls deutsche Menschen wohnen und daß der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, aus der Turn- und Sportbewegung hervorgegangen ist.

Das Deutsche Turn- und Sportfest wird wieder ein leuchtendes Beispiel von der Mannigfaltigkeit der Kraft unseres Volkes und unserer Kultur bieten. Ein Festspiel, ähnlich desjenigen zur 700. Jahrestag von Berlin, wird vor Augen führen, was im Verlauf einer tausendjährigen Geschichte das Land an der Oder und mit ihm seine standhafte Hauptstadt für deutsches Wesen bedeuteten. Das berühmte alte Stadtbild Breslaus mit seinem stolzen Rathaus ist dafür der Zeuge aus Stein und Geist. Von hier aus hat deutsche Kultur aus dem Westen kommend ihren Weg zu den Völkern des Ostens getragen, hat Städte gegründet und Dome gebaut, die noch heute von einer großen Leistung des Deutschtums aus der Vergangenheit Zeugnis ablegen. Auf dem Platz vor dem Schloß, in dem einst der große König residierte, als er seinen Titanenkampf um Schlesien führte, wird die gewaltige Schlundgebäude des diesjährigen Turnfestes stattfinden.

Berge und Täler rufen, Fahnen werden wehen und Glocken läuten, Herzlichkeit und Freude werden die Hunderter der Sonderzüge begrüßen, die aus dem ganzen Reich nach Breslau eilen: „Schlesien grüßt das Reich“ und das Echo wird lauten „Das Reich grüßt Schlesien!“

Glückwünsche des Führers zum Geburtstag des Reichshalters Genh. Inquart

Wien. Der Führer und Reichskanzler hat an Reichshalter Dr. Genh. Inquart folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 48. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für die weitere erfolgreiche Arbeit aus.“

Wir gedenken der Ostmark-Kämpfer

Rudolf Geh wird von Klagenfurt aus zum deutschen Volk sprechen
Vereidigung der neuernannten Gauleiter

NSD. Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

Am kommenden Sonntag, den 24. Juli, findet in Klagenfurt eine Großkundgebung statt, auf der Rudolf Geh der Toten gedenken wird, die auf ostmärkischer Erde ihr Leben für Großdeutschland gegeben haben. Insbesondere gilt diese Feierstunde der Erinnerung an die dreizehn Nationalsozialisten, die als Opfer des Versuches der nationalen Erhebung in Oesterreich vor vier Jahren hingerichtet wurden. Deren Angehörige werden in Klagen-

furt anwesend sein. Die Rede von Rudolf Geh wird über alle deutschen Sender übertragen werden.

Am Nachmittag wird der Stellvertreter des Führers die feierliche Vereidigung der neuernannten Gauleiter der Ostmark im Ballensaal des Landeshauses in Klagenfurt vornehmen.

Das ganze deutsche Volk wird am Sonntag mit dem Stellvertreter des Führers des Cofermutes und der Treue gedenken, die den Boden bereitet für die deutsche Erhebung der Ostmark.

Ansprache Dr. Goebbels' an die führenden Männer und die alten Kämpfer der Steiermark

Wien. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag um 12.14 Uhr, aus Klagenfurt kommend, auf dem Grazer Flugplatz Thalerhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten NS Gauleiter Dr. Uiberreither, Gaupropagandaleiter Gustav Fischer und Bürgermeister Dr. Kalpar eingefunden. Auf dem Wege zur Stadt vollzogene der Minister immer wieder dicke Spalier begeisteter Volksgenossen, die ihn mit Heilrufen und Blumenbüscheln begrüßten. Den Höhepunkt erreichte der Jubel in den von Hunderttausenden freudig geklammert Menschen gefüllten Straßen von Graz. Im Landhaus hatten sich inzwischen die Spitzen der Partei, der Wehrmacht und des Staates sowie die alten Kämpfer der Bewegung eingefunden. NSD. begrüßte Dr. Goebbels mit einem Steirer Lieb, worauf Gauleiter Dr. Uiberreither den Minister mit herzlichen Worten willkommen hieß. Nachdem er Dr. Goebbels dafür gedankt hatte, daß er nun erstmals auch in die Steiermark gekommen sei, sagte der Gauleiter: „Als in der schweren Kampfzeit, besonders während der Verbotszeit, die Grenzen zum Mutterlande hermetisch abgeschlossen waren, kamen Ihre Worte durch den Äther zu uns. Wir lauschten in Gemeinschaftsbesprechungen in Kellern und Dachböden Ihren Worten, wenn Sie mit den Begnern unserer Bewegung scharf abräumten oder die Idee des Führers kündeten. Tamal sind Sie, Herr Reichsminister, in schwerer Zeit aus „unser Dörfel“ geworden.“

Hierauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels, stürmisch umjubelt, das Wort. Er sagte dabei u. a.:

Ich habe vor einigen Wochen in der ausländischen Presse gelesen, daß in der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich eine sehr schwere Krise ausgebrochen sei. Es hätten sich in dieser Bewegung eine Reihe von Gruppen gebildet, die sich auf das Erbitterteste bekämpften, und es sei die Einkündigung Oesterreichs in das Reich auf das Ernsteste in Frage gestellt. Ich bin nun hierhergekommen, um mich von der Wahrheit dieser Behauptungen zu überzeugen. (Stürmische Gelächter.) Ich wollte einmal durch eigenen Augenschein feststellen, wieviel die Wahrheitssamkeit in London und Paris ihr übles Spiel mit dem deutschen Volk im Spielstellen und mit dem europäischen Frieden im allgemeinen zu treiben sich unterstehen.

Ich bin zum ersten Male in diesem Landstrich, und ich muß feststellen, daß der Empfang, der mir hier von Land und Volk bereitet wird, ein so überaus herrlicher ist, daß er mich auf das tiefste rührt. Es ist für jeden Volksgenossen aus dem Altreich, wie Sie sich vorstellen können, in diesen

Wochen und Monaten ein besonderes Erlebnis, nach Oesterreich zu kommen.

Im allgemeinen pflegt die Geschichte ihre eigenen Wege zu gehen und fordert eben deshalb manches sehr schwere Opfer von den Völkern und auch von dem einzelnen Menschen. Diese Opfer aber werden unerträglich, wenn sie unisono gebracht worden sind. Unerträglich wäre für uns heute die Vorstellung der ungeheuren Blutopfer des großen Krieges 1914 bis 1918, wenn wir uns vergebens wärtigen, daß wir ihn verloren haben. Es würde vielleicht eine ständige feierliche Beklagung für uns sein, wenn nicht der Nationalsozialismus am Ende doch noch den verlorenen Krieg in einen Sieg verwandelt hätte. Denn was wir im Kriege verloren haben, haben wir durch eine gewonnene Revolution aufgeholt. Unerträglich wäre auch ferner der Gedanke, daß die schweren Opfer die die Nationalsozialisten Oesterreichs im Juli 1934 gebracht haben, unisono geweint wären, wenn heute die alten Kämpfer und Kämpfer unserer Bewegung sich vorstellen müßten, daß das Schicksal Oesterreichs sich so verheißt hätte, daß überhaupt keine Aussicht gegeben wäre, daß es einmal befreit werden könnte.

Sie können deshalb verstehen, schloß Dr. Goebbels seine Ansprache, was es für mich bedeutet, nun in einem Lande und unter einem Volke zu weilen, an dessen Befreiung ich auch in bescheidenem Umfange mitarbeiten durfte, und Sie können sich vorstellen, mit welchem Gefühl ich in diesem Augenblick vor Ihnen stehe und mit welcher herzlichen Verbundenheit ich dieses schöne Land und dieses herrliche Volk begrüße.“

Reichsminister Dr. Goebbels im Heimatgau des Führers

Wien. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag um 16 Uhr auf dem Linzer Flugfeld ein, wo er von Gauleiter Egaruber und Oberbürgermeister Wolfersdorfer begrüßt wurde. Auf dem Flugfeld hatten Ehrenabordnungen der Gliederungen der Bewegung Aufstellung genommen. Auf der Fahrt wurde der Minister von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Nach dem feierlichen Empfang durch den Gauleiter und die Landeshauptmannschaft im Steinernen Saal begab sich Dr. Goebbels mit den führenden Männern des Gau's auf den Pöcklingberg. Anschließend fuhr der Reichsminister, immer wieder von der Bewunderung freudig begrüßt, nach Leonbrunn, wo er am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz niederlegte. Dr. Goebbels verließ dann vom Linzer Flugfeld aus wieder den Heimatgau des Führers.

Die ersten Teilnehmer in Breslau

NSD. Wädel marschieren als erste Teilnehmer des deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau durch die Straßen der Stadt.

(Weltbild-Wagenburg-W.)

